

# fricktal.info

## «Für Sushi stehe ich gerne auf»

Corinne Tögels Hündin unterstützt die Wölflinswiler Mittelstufe-Schüler beim Lernen

Dank «Sushi» fällt den Schülerinnen und Schülern der 4. bis 6. Klasse in Wölflinswil das Lernen leichter. Die zweijährige Boxer-Hündin der schulischen Heilpädagogin Corinne Tögel sorgt als «Schulbegleithund» für mehr Motivation, positive Stimmung und bessere Konzentration – und das schon allein durch ihre Anwesenheit. Tiergestützter Förderunterricht nennt sich das im Fachjargon.

SONJA FASLER HÜBNER

«Sushi, trail!», gibt Corinne Tögel ihrer Hündin das Kommando. Zuvor hat sie Sushi das Maintrailing-Geschirr angezogen und ihr das Turn-T-Shirt von Jaël unter die Nase gehalten. Nun erschnuppert sich die Boxer-Hündin, an der langen Schleppleine laufend, den Weg, um Jaël zu finden. Die Suchaktion hat ihre Vorgeschichte. Die Kinder hatten in einer vorgängigen Schulstunde den Auftrag, einen Plan des Schulgeländes zu zeichnen. Auf einem solchen wurde nun eingezeichnet, wo sich Jaël versteckt.

Könnte Sushi Pläne lesen, hätte sie den kurzen Weg durch die Hintertür genommen. Da sie aber auf ihre Spürnase angewiesen ist, wählt sie die viel längere Strecke ums Schulhaus herum, dort, wo Jaël entlangelaufen ist. Aber auch sie gelangt ans Ziel und findet das Mädchen. Nachdem sie ihre Hündin gebührend gelobt hat, zeigt Corinne Tögel den Schülerinnen auf, wie wichtig es ist, einen Plan lesen zu können. Ein Vorteil, der der Mensch gegenüber dem Hund hat. «Wann ist es besser eine gute Riechnase zu haben?», fragt Corinne Tögel die Schülerinnen. «Schutzhunde, Suchhunde, Drogenhunde, Trüffelhunde», die Mädchen können spontan einige Beispiele nennen.

### Ein Gewinn für alle

Zur Belohnung darf Sushi ein kurzes Bad im Schulbrunnen nehmen, um danach in ihrer Box im Gruppenraum des Schulhauses an einem Hasenohr zu kauen und sich auszuruhen. Hier ist ihr Rückzugsort, denn ihr Job für heute ist getan. Mehr als 30 Minuten pro Halbtage soll Sushi nicht arbeiten müssen. «Viele stellen sich den Einsatz eines Schulbegleithundes ganz



Suchaktion mit Happy-End: Schulbegleithund Sushi mit Besitzerin Corinne Tögel und Mädchen der Mittelstufe in Wölflinswil  
Foto: Sonja Fasler Hübner

anders vor, meinen, er sei ständig um die Schüler herum. Das wäre aber eine Überforderung – für alle Seiten», weiss Corinne Tögel. Besonders die Nasenarbeit strengen einen Hund enorm an. «Ein Hund hat andere Bedürfnisse als ein Mensch. Ich versuche, Sushi ihren Stärken entsprechend pädagogisch sinnvoll einzusetzen. Es soll aber nicht in ein Ausnutzen des Tieres zugunsten des Menschen sein.» Könnte man dies einhalten, sei es eine Win-Win-Win-Situation: Die Schüler, der Hund und sie als Pädagogin profitieren dabei.

Sushi ist jeweils dienstags und donnerstags an der Schule Wölflinswil im Einsatz. Corinne Tögel hat ihre Hündin bereits als Welpen ab und zu in die Schule mitgenommen, um sie an die Gerüche und Geräusche im Schulhaus zu gewöhnen. Vergan-

genes Jahr hat sie die Schulbegleithundeausbildung absolviert. Dieses oder nächstes Jahr noch möchte sie die Prüfung mit ihr ablegen.

Einem Hund wird einiges abverlangt, damit er im tiergestützten Förderunterricht an einer Schule eingesetzt werden darf. Da Hunde grundsätzlich soziale Tiere sind, geduldig, offen und kontaktfreudig, eignen sie sich besonders gut für die tiergestützte Pädagogik. Ein regelmässiger Gesundheitscheck beim Tierarzt ist ebenfalls ein Muss. Hinzu kommen die vielen Abklärungen, die bereits vor dem Einsatz von Sushi an der Schule getroffen werden mussten: Ist an der Schule Wölflinswil ein Hund überhaupt willkommen? Anträge an Schulleitung und Schulpflege mussten gestellt, Eltern entsprechend informiert werden. Auch das Lehrerteam

musste einverstanden sein. Zudem musste Corinne Tögel ein pädagogisches Konzept vorlegen, welches unter anderem die Regeln im Umgang mit dem Hund beinhaltet: Beispielsweise «Sushi nicht von oben am Kopf streicheln», «nicht schreien», «Sushi nicht schlagen» usw. Auch die Punkte Hygiene, Gesundheit, Recht und Versicherung sind detailliert abgeklärt. Ein Risikoplan beinhaltet unter anderem sogar das «Worst-Case-Szenario», wenn die Hundehalterin aus einem gesundheitlichen Grund nicht mehr in der Lage wäre, sich um Sushi zu kümmern. Zwei Lehrer aus dem Team sind entsprechend instruiert, was dann mit Sushi passieren müsste. Eines ist klar: Nie sind die Schüler allein mit dem Vierbeiner.

Fortsetzung Seite 3

## «Für Sushi stehe ich gerne auf»

Corinne Tögels Hündin unterstützt die Wölflinswiler Schüler beim Lernen

Fortsetzung Titelseite

### Sushi sorgt für gute Stimmung

Die positiven Effekte eines Schulbegleithunds sind erwiesen. Er reduziert Stress, Angst und Aggressionen und fördert Ruhe, Entspannung, Motivation, Aufmerksamkeit und Vertrauen. Ganz allgemein herrsche mit Sushi eine positive Stimmung, stellt Corinne Tögel fest. «Baut ein Mensch mit einem Tier eine Beziehung auf, wird das Hormon Oxytocin ausgeschüttet, welches beruhigend und angstlösend wirkt.»

Ein Mädchen habe beispielsweise Mühe, sich in Mathe zu konzentrieren. Corinne Tögel steckt einzelne Aufgaben in ein Säcklein, versteckt sie und Sushi sucht sie. Die zweite wird erst gesucht, wenn die erste gelöst ist. Die Motivation ist gross. Die Konzentration ist da, und das Rechnen geht plötzlich wie geschmiert. So baut die Heilpädagogin immer wieder spielerische Sequenzen mit Sushi ein. Ein Highlight ist auch das Spiel mit den Buzzern, welche die Hündin per Pfoten-Druck betätigt oder das Kartenspiel, welches Corinne Tögel mit «Sushi-Karten» ergänzt hat.

Auf die Frage, was sie an Sushi toll fänden, müssen die Mädchen nach der Suchaktion nicht lange überlegen. «Wenn ich weiss, dass Sushi in der Schule ist, stehe ich am Morgen viel lieber auf», sagt eine der Schülerinnen. «Ich kann mich viel besser konzentrieren, wenn Sushi im Klassenzimmer ist», doppelt eine zweite nach. «Das Lernen macht mit Sushi einfach viel mehr Spass», bringt es ein drittes Mädchen auf den Punkt.

Auf der Beliebtheitskala ist Sushi weit oben, hat die Hundedame doch sogar einen eigenen Instagram-Account «boxer-sushi» mit mittlerweile 458 Followern.

### Familienhund Sushi

Sushi hat auch ein Privatleben, denn die meiste Zeit lebt sie in der Familie von Corinne Tögel in Zeihen. Ausschlaggebend für die Anschaffung eines Hundes war die Erkrankung von Tochter Vanessa. Auf-



Nach erfülltem Auftrag hat sich Sushi ein kühles Bad im Schulbrunnen mehr als verdient  
Foto: Sonja Fasler Hübner

grund einer neuro-immunologischen, chronischen Krankheit musste diese 16-jährig das Gymnasium abbrechen und war für zwei Jahre vollständig ans Haus gebunden. Da die positive Wirkung von Hunden auf chronisch-krank Menschen erwiesen ist, kam der Gedanke auf, einen solchen anzuschaffen.

Was für einer es sein soll, wurde in der Familie intensiv diskutiert. Während ihr Mann für einen kleinen Hund war, hätten ihre beiden Jungs eher einen grossen bevorzugt. «Ich tendierte auf 'mittelgross', und unserer Tochter war es wichtig, dass er verschmust ist», erzählt Corinne Tögel, die mit Hunden aufgewachsen ist. Da sie sich bereits im Vorfeld Gedanken darüber gemacht habe, den Hund zum Behinderten- oder Schulbegleithund auszubilden, wurde auch dies berücksichtigt. Und da sie viel Sport treibt und längere Distanzen joggt, sollte es auch ein bewegungsfreudiger und ausdauernder Hund sein. Schliesslich fiel die Wahl auf das Boxer-Weibchen, das von Haus aus eigentlich den edlen Namen «Ejana von Klusbach» trägt. «Ich wollte einen Namen

mit zwei Silben, weil ein Hund darauf besser hört. Sushi fand ich passend. Zudem haben Kinder oft Mühe den 'S' und den 'Sch' sauber auszusprechen und fangen an zu lispeln. Sushi ist das beste Argument, um sich bei der Aussprache Mühe zu geben», meint Corinne Tögel schmunzelnd.

«Boxer sind im Gegensatz zum Labrador nicht die typischen Therapiehunde», weiss sie. Aber Sushi vereine am besten alle erwünschten Eigenschaften. «Dabei sehe ich auch grosszügig darüber hinweg, das Sushi mit ihrer eingedrückten Boxer-Nase nicht dem gängigen Schönheitsideal entspricht», meint sie lächelnd und streichelt der treuherzig dreinblickenden Hündin liebevoll übers kurze Fell.

Übrigens geht es auch Tochter Vanessa inzwischen wieder besser, was zwar in erster Linie guten Ärzten zuzuschreiben ist. Ihren positiven Einfluss auf die Psyche hat Sushi aber definitiv bewiesen.

Mehr über die Schulbegleithunde-Ausbildung unter [www.schulbegleithund.ch](http://www.schulbegleithund.ch)